

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstanz für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Tragerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Best. Geld

Schluss der Anzeigen-
annahme 6 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 61

Dienstag, den 13. März 1928

101. Jahrgang.

Der Bericht über den Phoebus-Fall

Die Reichsregierung zu den Lohmann-Unternehmungen

Am 13. März. Der Bericht der Regierung über die Phoebusangelegenheit ist am Montag den Mitgliedern des Haushaltsausschusses des Reichstags schriftlich überreicht worden. Der Bericht trägt die Überschrift: „Bericht über die Art, Umfang und Abwicklung der sogenannten Lohmann-Unternehmungen“. Er beginnt folgendermaßen:

Der Gesamtkomplex der Transaktionen, die Kapitän Lohmann außerhalb des geschäftsordnungsmäßigen Bereichs der von ihm geleiteten Seetransportabteilung vorgenommen hat, läßt sich hinsichtlich der Frage der Legalität zur Ausführung dieser Handlungen in drei Gruppen gliedern.

Der ersten Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann auf Grund und im Rahmen der ihm bei Zuweisung der Ruhrgeleider von dem damaligen Chef der Marineleitung erteilten Generalermächtigung zur zweckentsprechenden Bewirtschaftung und Verwendung dieser Sondermittel getroffen hat.

Die zweite Gruppe bezieht sich auf die Phoebus-Angelegenheit, bei der Kapitän Lohmann teilweise im Einvernehmen mit seinen Vorgesetzten, teilweise ohne deren Wissen und Willen gehandelt hat.

Die dritte Gruppe umfaßt diejenigen Geschäfte, die Kapitän Lohmann ganz auf eigene Verantwortung getätigt hat.

„Bei der ersten Gruppe handelt es sich“, so fährt der Bericht fort, „in der Hauptsache zunächst um die Beschaffung und Fortentwicklung von Motorbooten.“ Es werden dann die einzelnen Unternehmungen dieser Art geschildert.

Zur Phoebus-Angelegenheit

Sagt der Bericht: „Auch wenn man die Frage des Jitz und Witz, ob der Staat auf die Bestreitung der im Film liegenden Propagandamittel-Einfluss nehmen soll, offen läßt, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im vorliegenden Fall um einen untauglichen Versuch mit untauglichen Mitteln gehandelt hat. Die Verurteilung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich ebenfalls mit der Filmpropaganda befassen, ändert daran nichts.“

Nach einer Schilderung der Phoebus-Unternehmungen heißt es dann: „Die heute zweifellos scheinende Vollmachts-Überschreitung des Kapitän Lohmann bei der Abgabe der 2. und 3. Bankkredite betreffenden Garantien und namens des Fiskus abgegebenen Verpflichtungserklärungen ist die Frage aus, ob das Reich überhaupt verpflichtet ist, diese Erklärungen einzulösen. Das Problem ist geprüft mit dem Ergebnis, daß die gerichtliche Austragung dieser Frage nicht angebracht erscheint. Die gleiche Antwort hat der Präsident des Reichsrechnungshofes als Untersuchungskommissar des Reichskanzlers vertreten. Die Feststellung einer vorliegenden Vollmachtsüberschreitung des Kapitän Lohmann hat zur Folge, daß hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens dem Fiskus Regressansprüche gegen ihn erwachsen sind. Der der Zwangsvollstreckung unterliegende Teil seiner Bezüge wird daher bereits im Aufrechnungswege einbehalten.“

Es werden dann die Fragen erörtert, warum der Fiskus nicht die Phoebus-AG. einfach ihrem Schicksal, d. h. dem sicheren Konkurs überlassen hat. Der Konkursweg ist nicht beschritten worden, weil man der Überzeugung war, die Interessen der Allgemeinheit durch Vermeidung des Konkurses am besten wahren zu können. Der Erlös aus der Masse hätte wegen des Wegfalls fast aller Aktiven kaum die Konkurskosten gedeckt.

Zur 3. Gruppe der Geschäfte wird gesagt: „Die Offenlegung des 3. Betätigungsfeldes des Kapitän Lohmann führt in einen Komplex hinein, dessen Vorhandensein dem Ansehen der Reichsmarine besonderen Abbruch getan hat.“ Hier wird vor allem die geldliche Interessentnahme des Kapitän Lohmann an dem Berliner Bankverein erwähnt, die, wie dieser Bericht sagt, Lohmann ohne Wissen und Willen seiner Vorgesetzten vorgenommen hat. Dann wird die Beteiligung an der Bacon-Company erörtert.

„Ueber den Gesamtkomplex der 3 Betätigungsgruppen“, so fährt der Bericht zusammen, „war außer Kapitän Lohmann lediglich ein Marinelieutenant-Oberinspektor orientiert, den sich Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich ausgebeten hatte. Diesem Mitarbeiter war die seinerzeit dem Kapitän Lohmann gegebene Generalermächtigung zu Veranschlagungen zu Lasten der Sondermittel bekannt. Er hat vorausgesehen, daß

sein Vorgesetzter bei allen Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef der Marineleitung handle. Die Vermutung, es handle sich bei dem von Kapitän Lohmann getätigten Geschäften um Maßnahmen der Seetransportabteilung selbst, ist nach den obigen Darlegungen unzutreffend.“

Schließlich stellt der Bericht fest, daß eine ins Einzelne gehende zahlenmäßige Klarlegung aller Fragen bei der Unübersichtlichkeit der von Kapitän Lohmann getätigten Maßnahmen noch nicht möglich gewesen sei. Im Schlußabsatz heißt es: „Um für die Zukunft Wiederholung von Vorkommnissen der vorbeschriebenen Art auszuschließen, wird auch im Bereiche der Marineverwaltung der angekündigte partielle, aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes zusammengesetzte Ausschuss seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanzministerium und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel der Fonds des Kapitän Lohmann sind erschöpft. Im übrigen ist auch die Vorsorge getroffen, daß die Veranschlagung sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr und in Zukunft unter der Kontrolle der Haushaltsabteilung erfolgt.“

Dr. Köhler zur Phoebus-Affäre.

Am 13. März. Reichsfinanzminister Dr. Köhler hielt in Silbeshelm eine Rede, in der er u. a. einleitend auf die Phoebus-Angelegenheit zu sprechen kam. Der Minister erklärte, die jetzige Regierung habe an diesen so wohl nach der sachlichen, wie nach der personellen Seite hin tief beschämenden Vorgängen keinerlei Anteil. Erst im Verlaufe der auf Wunsch des Reichskanzlers vom Präsidenten des Rechnungshofes Dr. Sämisch vorgenommenen Untersuchung habe er davon Kenntnis erhalten, daß ein früherer Finanzminister eine Bürgschaftsurkunde in Höhe von mehreren Millionen Mark unterzeichnet habe. Von dieser Tatsache sei im Reichsfinanzministerium bis zu dem oben angegebenen Zeitpunkt niemand etwas bekannt gewesen, weder dem Staatssekretär noch irgend einem Referenten; auch die Akten des Amtes hätten keinerlei Hinweis auf die eingegangenen Verpflichtungen enthalten. Die eingetretenen Millionenverluste für das Reich seien außerordentlich bedauerlich. Eine hieraus abgeleitete und in der Öffentlichkeit beklagte „Mißwirtschaft“ könne aber wohl kaum auf das Konto der jetzigen Regierung geschrieben werden.

Die Verhaftung der deutschen Ingenieure im Dongebiet

Am 13. März. Wie die Blätter aus Moskau melden, wird gegen die verhafteten AEG-Ingenieure die Anklage wegen Beihilfe zum Verbrechen der Sabotage und Zerstörung im Auftrage ausländischer Kapitalgruppen und ehemaliger Besitzer erhoben werden, wofür als Strafe Verbannung aus der Sowjetunion und Konfiskation des in Rußland befindlichen Eigentums vorgesehen ist. Der Prozeß bei dem der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten beim obersten Gerichtshof die Untersuchung führt, soll Ende April stattfinden.

Wie die Direktion der AEG dem „Montag“ mitteilt, sind die Verhafteten Oberingenieur Goldstein, der bisher in der Turbinenfabrik angestellt war, Ingenieur Otto und Monteur Meyer. Alle drei ständen seit einer Reihe von Jahren in den Diensten der AEG. und seien unbedingt zuverlässige Leute, bei denen es vollkommen ausgeschlossen sei, daß sie sich irgend etwas hätten ausbilden können lassen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, befinden sich die verhafteten deutschen Ingenieure unter strenger Kontrolle. Jeder Verkehr mit der Außenwelt ist ihnen untersagt. Eine Unterredung zwischen den Verhafteten und Vertretern der deutschen Behörden und Firmen in Moskau hat noch nicht stattgefunden.

Brotdorff-Ranzau's Bericht in Berlin.

Am 13. März. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Bericht des deutschen Botschafters in Moskau, Graf Brotdorff-Ranzau, über seine am Samstag stattgefundene Unterredung mit Tschitscherin wegen der Verhaftung der deutschen Ingenieure gestern in Berlin eingetroffen. Wie weiter verlautet, ist die Untersuchung über die Angelegenheit zur Zeit noch im Gange. Nach der Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf wird sich das Auswärtige Amt über weitere Schritte schlüssig werden.

Tages-Spiegel

Der Bericht der Reichsregierung über die Phoebusangelegenheit ist dem Haushaltsausschuß des Reichstags zugegangen und wird heute zur Debatte gestellt.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags genehmigte gestern den Etat des Reichsfinanzministeriums.

Die deutsche Regierung wird nach Feststellung des Sachverhaltes Schritte unternehmen zur Enthlastung der deutschen Ingenieure im Dongebiet.

In der Provinz Brandenburg, Thüringen und Schlesien haben große Notkündigungen der Landwirtschaft stattgefunden, bei denen es vereinzelt zu Zusammenstößen mit der Polizei kam.

Die amerikanische Regierung hat dem deutschen Botschafter in Washington ein Schiedsvertragsangebot überreicht.

Die Grubenarbeiter des Saargebietes sind in einen Proteststreik gegen französische Verwaltungsmaßnahmen eingetreten.

Abreise Dr. Stresemanns aus Genf

Keine Unterredung mit den Russen.

Am 13. März. Außenminister Dr. Stresemann hat gestern Nachmittag in Begleitung von Staatssekretär v. Schubert und den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation Genf in Richtung Berlin verlassen. Die geplante Unterredung Dr. Stresemanns mit dem Generalsekretär der Sowjetdelegation, Stein, konnte nicht stattfinden, da von sowjetrussischer Seite mitgeteilt worden ist, daß der Generalsekretär erkrankt sei.

Bergarbeiterstreik im Saargebiet

Proteststreik gegen französische Willkür.

Am 13. März. Die gesamte Belegschaft der Gruben „Annaschacht“ und „Kohlmatt“ der Berginspektion 8, die der französischen Verwaltung untergeordnet ist, ist in einen 24stündigen Proteststreik getreten, weil ein nach der Grube Kohlmatt versetzter Ingenieur angeordnet hatte, daß vom 1. März ab die einzelnen Speiseabteilungen nach dem Verlesen antreten mußten, dann geschlossen zum Förderschacht geführt wurden und unten von Angestellten ebenfalls Kolonnenweise zur Arbeitsstätte gebracht werden sollten. Einige Arbeiter, die den Gehorsam verweigerten, wurden kurzerhand entlassen. Die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen haben um Verhandlungen bei der französischen Bergwerksdirektion nachgesucht. Die Generaldirektion weigerte sich jedoch, die Vertreter zu empfangen mit der Begründung, sie wolle erst dann verhandeln, wenn die Belegschaft der beiden Gruben wieder vollständig eingeschrieben seien. Sollte die französische Direktion Verhandlungen überhaupt ablehnen, ist mit einem Streik auf sämtlichen Saargruben zu rechnen. An dem augenblicklichen Streik sind etwa 2000 Arbeiter beteiligt.

Ein amerikanisches Schiedsvertragsangebot an Deutschland

Am 13. März. Nach Meldungen Berliner Blätter aus Washington hat Staatssekretär Kellogg gestern mit dem deutschen Botschafter v. Prittwitz und Gaffron zu sich gebeten und ihm den Entwurf eines deutsch-amerikanischen Schiedsvertrages übergeben mit der Anregung, daß die beiden Regierungen in Verhandlungen darüber eintreten. Auch dem spanischen Botschafter wurde ein ähnlicher Vertragsentwurf überreicht. Mit England, Japan, Italien und Norwegen schweben gleichfalls Verhandlungen.

Die polnischen Senatswahlen

Die Erfolge der nationalen Minderheiten.

Am 13. März. Nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis der Senatswahlen in Polen, das nur noch unbedeutende Veränderungen erfahren dürfte, werden die nationalen Minderheiten die zweitstärkste Partei im künftigen Senat sein. Die stärksten Verluste erlitten die nationalen Demokraten und die Piasten, die statt früher 66 jetzt zusammen 14 Mandate zählen. Die Kommunisten haben kein Mandat erhalten. Die Namen der gewählten deutschen Senatoren sind: Barczewski (Pommern); Busse (Posen); Pant (Oberschlesien); Spidermann (Lodz) und Hasbach von der Staatsliste.

Problem Tanger

Von Dr. Artashes-Abeghian.

Durch die jüngsten französisch-spanischen Vertragsverhandlungen in Paris wurde das Tanger-Problem abermals in den Vordergrund der internationalen Orient- und Mittelmeerpolitik gerückt. Man erinnert sich noch der vielörterten italienischen Flottendemonstration vor Tanger im Oktober 1927, die unter dem Kommando des Prinzen von Udine erfolgte, um der Mißstimmung Italiens über den gegenwärtigen Zustand in Tanger Ausdruck zu verleihen. Zu gleicher Zeit wurde den Vertretern der Welt- und Presse eine offizielle Erklärung über den Flottenbesuch übergeben, in der es hieß: „Italien ist mehr als jede andere Großmacht eine Mittelmeer-macht. Der Umstand, daß die Bevölkerung Italiens um 500 000 jährlich zunimmt, legt der italienischen Regierung die Verpflichtung auf, jede Aenderung des status quo, welche die Küste des Mittelmeeres beeinflusst, mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen, besonders wenn es sich, wie im Falle Tangers, um das Eingangstor zum Mittelmeer handelt. Als Ergebnis der Pariser Konferenz 1923 wurde der Status von Tanger in weitgehendem Maße geändert, ohne daß jedoch die italienische Regierung dabei mitgewirkt und die Einführung dieser Modifikation genehmigt hätte. Aus diesem Grunde hat die italienische Regierung den heutigen internationalen Status Tangers nie anerkannt.“

Auch kann man nicht behaupten, daß die französisch-spanischen Tangerverhandlungen, die seit einem vollen Jahre geführt wurden und erst vor ganz kurzem zum Abschluß gelangten, nicht von der italienischen Tangerpolitik beeinflusst wurden. Damit zeitigt also der italienisch-spanische Freundschaftsvertrag 1926, der mit einer Spitze gegen Frankreich gerichtet war, die ersten Früchte. Das am 3. März 1928 in Paris unterzeichnete Tanger-Abkommen zwischen Frankreich und Spanien bedeutet eine nicht unwesentliche Aenderung des Tanger-Statuts vom Jahre 1923. Frankreich hat nämlich in dem Sinne Spanien Zugeständnisse gemacht, daß es ihm die Kontrolle über die Polizei und die Verwaltung in der Stadt Tanger und eine solche über die Gendarmerie in der ganzen internationalen Tanger-Zone gewährt. Primo de Rivera behält also recht, wenn er anlässlich der Unterzeichnung des neuen Tanger-Abkommens seine volle Genugung ausgesprochen und von dem Entgegenkommen Frankreichs geredet hat. Nicht zuletzt in der Tanger-Zone pflegte man ja die häufigen Rifaufstände in Spanisch-Marokko vorzubereiten. Ihnen vermag nun Spanien künftig vorzubeugen, wenn es einmal eine tatsächliche Kontrolle in der genannten Zone ausübt. Andererseits wird durch das Pariser Abkommen die bevorstehende Rückkehr Spaniens in den Völkerbund ermöglicht. Das neue Abkommen ist auch der englischen und italienischen Regierung unterbreitet worden, damit sie zu den beschlossenen Aenderungen Stellung nehmen können. Laut französischer Pressenmeldungen soll Italien, wenn es auch das Pariser Abkommen 1923 nicht unterzeichnet hat, in der zukünftigen Verwaltung Tangers die Uebernahme der hygienischen Einrichtungen übertragen werden. Da überdies das neue französisch-spanische Abkommen den Weg zu einer Mittelmeerkonferenz ebnet, so kann Italien auch für sich einen Erfolg in dieser vorläufigen Lösung der Tangerfrage suchen. Schon die geographische Lage Tangers bestimmt seine große weltpolitische Bedeutung. Zur Nachkriegszeit wurde diese noch größer. Daher wurde auch die Stadt Tanger mit ihrer Umgebung neutralisiert und internationalisiert. Keine Festungen dürfen dort errichtet werden. Die Herrschaft über Tanger gehört zwar dem Namen nach dem Sultan von Marokko, tatsächlich aber herrschen dort, kraft des Pariser Abkommens vom

18. Dezember 1923, die Franzosen, die Engländer und die Spanier. Es besteht dort auch ein Stadtparlament mit 26 Abgeordneten, wovon 15 Eingeborene und 11 Europäer sind, außerdem ein Ausschuss, an dem die Konsuln der neun Signaturmächte des Algeiras-Abkommens (1906) beteiligt sind. Die eigentliche Macht gehört dem Stadtwalter und seinen zwei Stellvertretern. Als erster ist ein Franzose ernannt worden, die anderen sind ein Engländer und ein Spanier. Dieser Dreier-Ausschuss überwacht ferner die Beschlüsse des Tanger-Abkommens.

Dieses erwies sich jedoch bald nicht als ausreichend genug, um in diesem vielumstrittenen Gebiete Ruhe zu schaffen. Schon während der Aufstände der Rif-Lente trat dies klar zu Tage. Die Spanier und die Franzosen, die in ihrem Kampfe gegen die Freiheitsbewegung der Marokkaner einig und auch siegreich waren, konnten sich in der Tangerfrage nicht einigen. Der spanische Vorstoß in der Tangerfrage, den Primo de Rivera August 1926 vor dem Völkerbund unternahm — wohl im Einvernehmen mit Mussolini — zwecks Einverleibung der Tangerzone in das spanische Marokkogebiet oder Erlangung eines alleinigen Mandats über sie, ergab keinen Erfolg. Zum Zeichen des Protestes schied damals Spanien aus dem Völkerbunde aus, sein gleichzeitiger Wunsch, einen ständigen Ratssitz zu erhalten, blieb unerfüllt.

Die Tangerfrage — man nennt Tanger mit Recht das Konstantinopel des Westens — hat sich in den letzten Jahren um so mehr verwickelt, als sich auch Italien zum Wort gemeldet hat. Bei jeder Gelegenheit klagen nämlich die Italiener darüber, daß ihre „Verbündeten“ 1923, als Italien im Innern noch nicht genug gefestigt und deshalb auch nicht imstande war, sich außenpolitisch zu betätigen, sie im Stiche gelassen und bei der Fassung des Tanger-Abkommens ausgeschlossen hätten. Die italienische Presse erhebt schon seit langem ihre Stimme und verlangt eine neue Tanger-Konferenz und Aenderung des bestehenden Abkommens. „Man kann nicht“, schrieb noch im Sommer 1926 der Messagero, „Italien das Recht streitig machen, unterrichtet zu sein über die Lösung derjenigen marokkanischen Fragen, die durch ihre Natur keine lediglich französische oder spanische Angelegenheit sind. Schon jetzt sieht man Fragen auftauchen, die noch nicht durch die bestehenden Verträge geregelt sind und die den marokkanischen status quo wesentlich ändern würden.“ Aehnlich sprechen sich auch andere italienische Blätter aus.

Die Engländer haben in Tanger immer ein Doppelspiel gespielt. Die britische Macht hat durch die Gibraltar-Festung das europäische Ufer der Meerenge in ihrer Hand. Von dort aus überwacht die englische Admiralität nicht nur das ganze westliche Mittelmeer, sondern auch die nach Osten hin sich erstreckenden Gebiete. Es ist der kürzeste Weg zu den afrikanischen und asiatischen Kolonien des Reiches. Sie werden also schwer bedroht, wenn sich auf dem afrikanischen Ufer der Gibraltar-Strasse eine andere Großmacht als Alleinherrscherin niederläßt. Hier tritt eben der englisch-französische Gegensatz im Tanger-Problem in den Vordergrund. Das Foreign-Office ist deshalb auch bemüht, der heutigen einflussreichen Stellung Frankreichs in Tanger ein Ende zu bereiten, wenn es sich auch andererseits entschieden gegen eine solche eines dritten Staates auflehnt. Auf alle Fälle würde England nie dulden, daß Tanger zur Flottenbasis irgend einer Macht verwandelt wird.

Angenscheinlich war das Tanger-Problem während der Chamberlain-Mussolini Zusammenkünfte einerseits und der des englischen Außenministers mit Primo de Rivera andererseits zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht worden. Schon im Zusammenhange mit dem Rombesuch Churchill's schrieb das Organ des britischen Außenministers, der „Daily Telegraph“, daß u. a. auch die Tangerfrage besprochen wor-

den sei und daß „in dieser Angelegenheit“ zwischen den beiden Mächten ein vollkommenes Einverständnis und eine ausgesprochene Solidarität herrsche. Noch deutlicher wurde die englische Presse anlässlich der Tanger-Demonstration Italiens, indem sie nämlich seine Forderungen ziemlich unzweideutig unterstützte. Es kommt nun vor allem darauf an, eine neue Tanger-Konferenz zustande zu bringen. In dieser Angelegenheit haben die diplomatischen Verhandlungen zwischen London, Rom und Madrid in den letzten Tagen einen Erfolg gehabt.

Englands Haltung auf der Tangerkonferenz

II. London, 12. März. Im Zusammenhang mit der nunmehr von der britischen Regierung angenommenen Einladung zur Teilnahme an der am 15. März in Paris stattfindenden Tanger-Konferenz schreibt der diplomatische Korrespondent des „Observer“, daß die britische Regierung schon vor langem in der Nichtteilnahme Italiens an der Tanger-Verwaltung einen der Hauptkonfliktpunkte in der Tanger-Frage erkannt habe. Italien habe das Tanger-Statut nicht anerkannt, da man ihm bisher nicht die Gelegenheit gegeben habe, seine Wünsche zu präzisieren. Die Teilnahme Italiens an der Verwaltung des Tanger-Gebiets lasse sich mit den englischen Grundsätzen gut vereinigen, denn es sei immer schon Englands Wunsch gewesen, die Verwaltung des Tanger-Gebiets so international wie möglich zu gestalten. Hauptgegenstand der bevorstehenden Konferenz werde es sein, Italiens Wünsche genau kennen zu lernen und sodann einen neuen Verwaltungsplan auszuarbeiten, der einer späteren Konferenz vorgelegt werden solle.

Die Bilanz der Märztagung

II. Paris, 12. März. Ein großer Teil der gestrigen Sonntagspresse zieht die Bilanz der 49. Versammlung, wobei sie je nach ihrer politischen Einstellung zu recht einandergehenden Schlussfolgerungen kommt. Der „Temps“ erklärt, endgültige Lösungen wären vielleicht wünschenswert gewesen, aber der Rat habe in seinem Versöhnungswerk für alle Parteien annehmbare Formeln finden müssen. Zur Diktandensfrage stellt der offiziöse „Petit Parisien“ fest, die Befürchtung Titulescus, die Interessen seines Landes seien durch den Ratbeschluss nicht genügend gewahrt, werde in offiziellen Kreisen nirgends geteilt. Das „Petit Journal“ ist der Auffassung, bei der Aufstellung der Bilanz müsse die zunehmende Lebenskraft des Völkerbundes und nicht die angebliche Machtlosigkeit, von der seine Gegner sprächen, überraschen. Der Völkerbund wage jetzt besonders unter dem Einfluß Briand's und Stresemann's sogar die auf ihre Souveränitätsrechte eifersüchtigen Nationen zur Annahme des Schiedsverfahrens zu zwingen.

Der „Ezelsior“ macht die Mächte der Kleinen Entente für die Nichtanwendung des Untersuchungsverfahrens verantwortlich, die sich in Genf aus Furcht, Italien zu verstimmen, bemüht hätten, der Verantwortung aus dem Wege zu gehen. Recht unzufrieden zeigt sich mit dem Verlauf der Tagung die Pariser Rechts- und Presse und allen voran das „Echo de Paris“, das seinen Kommentar mit der Ueberschrift verleiht: „Die jämmerliche Bilanz der Märztagung“. Von der Enquete in Ungarn meint das Blatt, sei nicht viel zu erwarten, da Dr. Stresemann und Scialoja den vier vorbereiteten Bericht verweigert hätten. Besonders heftige Kritik übt das Blatt an der Haltung Briand's. Der „Soleil“ meint, im ganzen genommen bestätige die 49. Ratstagung die Unsicherheit der Lage auf dem Balkan und in den Donaufürstentümern. Wenn der Völkerbund nicht in diesem Teile Europas Ordnung schaffen könne, so sei es deswegen, weil widerstrebende Einflüsse vorhanden seien.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

21 Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Na, Leonore, siehst aber höllisch abgesehen aus; ist dir nicht wohl?“ fragte Baron Freesen besorgt seine Gattin.

„In der Tat, ich bin sehr angegriffen, die Hitze macht mir viel zu schaffen; ich möchte zur Ruhe gehen!“ entgegnete sie.

„Sag' mal, Vorchen, wie gefällt dir der neue Inspektor? Doch gut, was? Ist ein tüchtiger Kerl, der was versteht, der hat ein scharfes Auge und sieht alles. Das hab' ich rausgemerkt. Ich denke, ich hab' einen guten Griff getan. — Es ist übrigens Empfehlung genug für jemand, drei Jahre beim Grafen Pohl gewesen zu sein, dessen Mutterwirtschaften ja bekannt sind.“

„Wo ist er eigentlich her? Sagte er nicht geborener Schleier?“

„Ich glaube, er ist aus Breslau; scheint aus sehr guter Familie. Wir können wohl nicht gut anders, als ihn mit uns essen lassen, meinst du nicht auch, Vorchen? Seine Wohnung habe ich ihm nett herrichten lassen. Er ist doch ein anderer Mann wie der alte Voh.“

„Wie du denkst, Joachim; er ist ja ein Mann von Welt, wie mir scheint, der die ihm gegebene Grenze niemals überschreiten wird.“

„Ich glaube, Papa, ein gut Teil Arroganz besitzt der gute Mann,“ sagte Gerda, „sich da so mit nichts dir nichts Rätze aufzudrängen.“

„Na, von Aufdrängen kann doch keine Rede sein,“ meinte der Baron, „übrigens wird es Katharine gar nicht so unangenehm gewesen sein; er war ihr doch auch nicht mehr fremd.“

„Aber immerhin ist er nur ein Inspektor; ich hätte ihn an ihrer Stelle schon zurechtgewiesen!“

„Ja, Mädels, denkst du denn, jeder ist so anpruchsvoll und verwöhnt wie du? Leutnant kann nicht jeder sein! und Krafft wäre sicher manchem als Schwiegerjohn willkommen! — Geh du lieber auch ins Bett, Kind, dein Gesichtchen ist so schmal geworden — du bist gewiß müde, wo du heute schon so früh aufgestanden und den ganzen Tag in der frischen Luft gewesen bist.“

„Gerda sagte den Eltern „gute Nacht“ und ging in ihr Zimmer. Sie dachte an die Fahrt der beiden. Was die sich wohl sagen würden! Denn es war doch so durchsichtig, daß die beiden sich nicht gleichgültig waren — Katharine war ja ganz außer sich vor Freude gewesen.“

Aber wie Gerda dachte, so war es nicht. Wie zwei ganz vernünftige Menschenkinder fuhren sie dahin. Sie orientierte ihn über den Weg, den er zu nehmen hatte, und sie sprachen gegenseitig die Freude aus, sich so unerwartet wiederzusehen zu haben; das war alles. An ihrem Gesicht verabschiedete er sich, stieg ab und lenkte seine Schritte seiner neuen Heimat zu. Es gefiel ihm gut auf Breßenhof; der Baron war ihm sehr sympathisch, und er freute sich auf den neuen Wirkungskreis.

V.

Die Tage vergingen, einer wie der andere. Das Wetter war andauernd schön, und die Heuernte war schon beendet. Krafft hatte sich längst vollständig eingelebt. Die Mahlzzeiten nahm er mit den Herrschaften, sonst bekam er die Baronin gar nicht zu sehen. Gerda allerdings öfter, da sie es einzurichten verstand, ihm zu begegnen. Er war ihr gegenüber von einer sich immer gleichbleibenden, ritterlichen, zurückhaltenden Höflichkeit, und ihre manchmal ungezogenen Ausfälle, die er für die eines verwöhnten Kindes ansah, ließen ihn kalt, und er beachtete sie nicht. Gerda ärgerte sich über ihn und wußte doch selbst nicht, weshalb. Gar zu gern hätte sie ihn einmal auf einem Verstoß erwischt, aber es war ihm nicht beizukommen. Und bei ihrem Vater hatte er einen Stein im Brett; der pries sich glücklich, daß seine Waise gerade auf Krafft gefallen war. Gerda war jetzt öfter im Wirtschaftshofe zu sehen, und

wenn sie Lanne hatte, spielte sie mit den Kindern des Kutschers. Sonst hätte sie sich gelangweilt wenn sie nicht immer mal was anderes gehabt hätte. Denn ihr Leben jetzt war so ganz verschieden von dem früher, wo ihr jeder Tag Abwechslungen gebracht hatte! Aber doch taten ihr die Ruhe und Regelmäßigkeit gut; ihre Wangen waren von der Sonne leicht gebräunt und von einer gesunden Röte überhaucht, daß ihr Vater seine Freude an ihr hatte. Gar oft ritt sie mit ihm durch die Felder; zuweilen trafen sie dann auch Krafft, der sich ihnen, wenn es paßte, anschloß. Ohne daß sie es sich eingestehen wollte, freute sie sich darüber — und kam er nicht mit, wurde sie übellaunig, mißmutig. Das war auch der Fall, wenn Katharine auf Breßenhof war und er sich lebhaft mit der Freundin unterhielt, lebhafter als er es mit ihr tat. Mit Rätze plauderte er wie mit einem guten Kameraden; in ihr sah er stets die Baronesse, was er sogar etwas gesüßlich hervorhob, wie Gerda gar wohl bemerkte. Sie konnte nicht ohne Huldigung und Bewunderung sein, und daß er gar so gleichgültig gegen ihre Person war, verdross sie — nicht einmal hatte sie ihn auf einem bewundernden, wärmeren Blick erkappt, während seine Augen ausleuchteten, wenn er Katharine sah. War das nicht wie Eifersucht?

Unfinn! Ganz natürlich, Gerda fühlte sich nur zurückgekehrt, in ihrer Eitelkeit gekränkt — und da begann sie, eine andere Taktik einzuschlagen; sie wurde lebenswürdig, kokett. Doch mal sehen, ob es ihr nicht gelingen würde, daß seine schönen Augen auch ihr so entgegen leuchteten wie der anderen! Wenn sie ihn zu ihren Füßen sah, war es genug, dann konnte er gehen. Aber er sollte, — denn bis jetzt hatte ihr noch keiner widerstanden, wenn sie ernstlich gewollt hatte. Und hier wollte sie es! Denn er gefiel ihr so gut, daß Hellmuts Bild daneben ganz verblaßte; er gefiel ihr in seiner gefestigten Männlichkeit, die ihr imponierte; er gefiel ihr in seiner stattlichen Schönheit, im Tonfall seiner Stimme, daß sie unwillkürlich lauschen mußte, wenn er sprach, und waren es auch nur die für sie gleichgültigen Dinge, die er mit den Worten zu erklären hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kirchengemeinde werden auch heuer 6 Raummeter Brennholz für Gemeindehaus und Kirche zum Fortpreis und 2 Raummeter für die Sakristei unentgeltlich abgegeben. — Für die beiden Wählurnen wird eine Vorrichtung zur selbsttätigen Zählung dre Wahlumschläge beschafft. — Gewerbelehrer Fischer beabsichtigt, in der Gewerbeschule einen Kurs zur Handhabung des Rechenchiebers abzuhalten. Der Saal wird zu diesem Zweck unentgeltlich und ohne Anrechnung von Lichtkosten überlassen. — Gegen die Einweisung von Kranken in das städt. Krankenhaus und Behandlung derselben durch Dr. Folster, wird nichts eingewendet.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Unter dem Einfluß der nördlichen Kaltluftströmungen ist für Mittwoch und Donnerstag Fortdauer des winterlichen Wetters zu erwarten.

CEB Pforzheim, 12. März. Die badischen und württembergischen Industriebeiräte der Zentrumspartei nahmen in einer hier abgehaltenen Tagung zu dem Verhältnis von Reich und Ländern Stellung. Es wurde dabei betont, die politische und wirtschaftliche Entwicklung erforderte gebieterisch, daß die südwestdeutschen Länder zu einem organischen Staat vereinigt werden.

CEB Pforzheim, 13. März. Der Zustand der in der Nacht zum Samstag in der Goethestraße von einem Auto überfahrenen und verletzten Personen, die sich im Krankenhaus befinden, gibt vorläufig zu Besorgnissen keinen Anlaß. Das Befinden der lebensgefährlich verletzten 18jährigen Marie Reischer, die schwere innere Verletzungen erlitten hatte, war heute zufriedenstellend. Auch der 18jährigen Hedwig Lampert und dem 22jährigen Kaufmann Oskar Kraus, beide ebenfalls von Hspringen, geht es verhältnismäßig gut.

CEB Leonberg, 12. März. Auf der Heide wurde vom Golfklub weiteres Gelände, das an den Golfplatz grenzt, zum Preise von 55 000 M. aufgekauft.

CEB Leonberg, 12. März. Bei der gestern in Ehlingen im neu renovierten Rathausaal abgehaltenen Generalversammlung des Schwäb. Albvereins wurde zum Bau des Aussichtsturm auf dem Engelberg bei Leonberg ein Zuschuß im Betrag von 1000 M. bewilligt. Stadtschultheiß Funk dankte dem Verein für die reiche Spende.

CEB Bönningheim, 12. März. Seit Eintritt der wärmeren Bitterung macht sich in unserer Gegend die Zigeunerplage recht unangenehm bemerkbar. Im nahen Hohensteiner Tal war erst kürzlich ein großes Zigeunerlager. Ihre Lagerfeuer erhellten die Nacht und die dürren Weinbergspfähle brannten offenbar gut.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft
Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,54
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,62

Börsenberichte.

Die Börse lag zum Wochenbeginn fester, doch blieben die Umsätze noch gering.

Von der Börse.

CEB Stuttgart, 12. März. Demnächst wird hier ein Liquidationsverein nach dem Muster des Berliner und Frankfurter Liquidationsvereins gegründet als erster Schritt für die Einführung des Börsentermingeschäfts. Voraussichtlich erfolgt einmalige Liquidation im Monat. Per Termin sollen gehandelt werden die Aktien der fünf Großbanken (Deutsche, Diskonto, Danziger Bank, Dresdner, Commerzbank), Farbenindustrie, Daimler-Benz und Heidelberger Zement. In den variablen Verkehr werden aufgenommen: Deutsche Linoleum, Hesser Maschinen, Redarwerke Ehlingen und Deutsche Abfuhrsanleihe.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 12. März.

Weizen märk. 245—248; Roggen märk. 250—252; Gerste 221—280; Hafer märk. 226—235; Mais prompt Berlin 230

bis 232; Weizenmehl 31,25—35,25; Roggenmehl 31,25 bis 35,75; Weizenkleie 16; Viktoriaerbsen 46—55; Kl. Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Pelusiden 22—22,50; Ackerbohnen 21—22; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14 bis 14,75; gelbe 15,25—16; Seradella 23—25; Rapskuchen 19,50 bis 19,60; Leinkuchen 23,70—23,90; Trockenschneißel 13,20 bis 13,40; Soyafahrot 21,60—22; Kartoffelflocken 24,10—24,40; Speisekartoffeln weiße 2,90—3,20; rote 3—3,30; gelblich-schöne 3,40—3,70 M.

Landesproduktenbörse.

CEB Stuttgart, 12. März. Die amerikanischen Terminnotierungen waren in der abgelaufenen Berichtswoche schwankend, aber trotzdem blieb die Stimmung auf dem Getreidemarkt fest. Sowohl Argentinien als auch Kanada — die hauptsächlichsten Verschiffungsländer — haben ihre Forderungen erhöht, auch Inlandsware ist teurer. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 29,25—31 (am 5. März 29—30,75), württ. Weizen 25,25—26,50 (24,75—26,25), Sommergerste 28—32 (28—29), Hafer 21—24 (20—23,50), Weizenheu 5,75—6,50 (unverändert), Kleefeu 6,50—8 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4—4,40, Mühlenfabrikate: Weizenmehl 39,75—40,25 (39,25—39,75), Brotmehl 31,75—32,25 (31,25 bis 31,75), Kleie 14,25—14,50 (14—14,25) Mark.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 18—28 M. — Bopfingen: Käufer 35—50, Saugschweine 15—22 M. — Ulmungen: Milchschweine 17—25, Käufer 35—45 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15—23, Käufer 36—51 M. — Heilbrunn: Milchschweine 17 bis 25, Käufer 30—33 M. — Herrenberg: Milchschweine 22 bis 30, Käufer 36—47 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 15—23, Käufer 30—60 M. — Hemigkofen: Ferkel 26—31 M. — Ravensburg: Ferkel 15—25, Käufer 30—50 M. — Saulgau: Ferkel 24—27, Käufer 62 M.

Die detaillierten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Betracht kommen. D. Schriftl.

Henko — **Wassch- und Bleich-Soda** — **macht hartes Wasser weich!**

Täglich frische Tafelbutter!
Fr. Lamparter
Ein bereits neues **Damenrad** billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zavelstein, den 11. März 1928.
Todes-Anzeige.
Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager
Leonhardt Blaid
Schreiner
ist heute Abend nach langer schwerer Krankheit sanft entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Vom Gummiabsatz keine Spur Auf Büffel-Glanz, probier' es nur!
Bohnerwachs Büffel-Glanz / Neue Spezialität für Parkett und Linoleum

Bruchleidende
Neueste Erfindung ist **Fleischers Kugelgelenk-Bruchband**
D. R. P., D. R. G. M., mit drehbarer Pelotte nach allen Seiten, schließt die Bruchspalte sicher und genau auf 1 Millimeter ab. Hält den schwersten Bruch zurück. Versäumen Sie nicht, diese neueste Erfindung anzusehen.
unverbindlich und kostenlos
Ohne Feder, Gummi, Schenkelriemen, starren Stahlbogen.
Leisten-, Hoden- und Schenkelbrüche (auch für Frauen und Kinder.)
Ferner **Spezialbandagen** für Nabel- und Bauchbrüche, sowie Schutzbandage für Blinddarmoperierte. Nur Mahanfertigung. Schriftl. Garantie in jedem Fall.

Schwerhörige
Das Idealste von der Musik-Gesellschaft Berlin **Hörend auch in den schwersten Fällen Schriftliche Garantie.**
Besuchen Sie die beiden Modellschauen:
Calw, Mittwoch, 14. März Hotel Waldhorn von 9 bis 5 Uhr.
Pforzheim, Donnerstag, 15. März Hotel International von 9 bis 5 Uhr.

Berlaufen
hat sich meine Kottweiler Hündin, auf den Namen "Pies" gehend, **verloren**.
Mittelungen über deren Verbleib wolle man richten an
Georg Koller, Metzger Zavelstein
Einige **gebrauchte Herde** lackiert und emailliert auch mit Gasanhang hat billig zu verkaufen
Eugen Lebzelter, Schlossermeister, Calw
Stelle-Gesuch!
17jähriges **Mädchen** mit guten Schulkenntnissen und das nähen kann, sucht Stelle in einem Laden oder Kontor.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr
Franenbesprechungsabend im Vereinshaus (Bachzimmer)
Evang. Volksbund.
Ein jüngerer landwirtschaftlicher **Knecht** im Alter von 18—20 Jahren kann auf 1. April eintreten bei **E. Stanger Witwe, Neubengstett.**
Suche ehrliches Laufmädchen für einige Stunden im Tag.
Angebote unter **N. B. 300** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eichenpianino
wenig gespielt, unter Garantie billigt abzugeben
Theodor Matthäes
Flügel- und Pianofortefabrik Stuttgart
Moserstraße 22—24.
Eine hochtrachtige **Ralbin** unter zwei die Wahl, zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Serva-Kaffee
beste Mischungen — stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120
Zu Konfirmationsgeschenken empfehle ich
Gesangbücher in Leinen, Leder und illustriert.
Briefpapiere auch mit Aufdruck des Namens oder Initialen.
Goldfüllfederhalter von 4.— bis 15.— Mk.
Musikinstrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Konzertzithern und Saiten. Musikalien und Musikzubehörteile.
Paul Olpp, Marktplatz, Telefon 99. Buch- u. Musikalienhandlg.

Calw, den 12. März 1928.
Dankfagung
Für die wohlthuenden Beweise herzgl. Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer l. Schwester, Schwägerin und Tante
Rickele Wolbold
erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrermeister Wittmann für die trostreichen Worte, den Herren Trägern, dem Singchor der Südd. Gemeinschaft, den l. Schwestern für ihre liebevolle Pflege und den Trauergesang, sowie allen denjenigen, die der lieben Entschlafenen während ihrer Krankheit Gutes getan und ihr das letzte Geleit gegeben haben.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Fenster- und Auto-Waschleder
empfehlen billigst
Albert Wochele
Leberhandlung.

Eich. Büfett und **Schreibbisch** zu verkaufen.
Chr. Braun, Schreinermeister, Calw, Schulgasse 6.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

An die Wasserbezieher!

Die Wasserbezieher der Bad- und Lederstraße, der Inselgasse, des Marktplatzes, der Nonnengasse, Wegergasse, Biergasse und Kronengasse werden ersucht, am **Dienstag Abend (13. März)** und **Donnerstag Abend (15. März)** die Haupthähne der Wasserleitung abzustellen, da von 11 bis 4 Uhr nachts Leitungsprüfungen vorgenommen werden.

Calw, den 12. März 1928.

Stadtschultheißenamt: **Göhner.**

Die Zwangsversteigerung des Wohn- und Werkstattgebäudes

Nr. 276, des Gottlieb Krauß, Schmieds in Bad Liebenzell, findet am **Dienstag, den 20. März 1928, nachm. 3 Uhr** auf dem Rathhaus in Bad Liebenzell statt.

Liebhaber sind eingeladen mit dem Bemerkten, daß bei Zwangsversteigerungen in der Regel nur ein Termin stattfindet.

Calw, den 12. März 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Feucht.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben vorrätig:

Thomasmehl	Erdnußkuchentmehl
Superphosphat	Fischmehl
Kalifosphat	Mais
Kalifalz	Weizen
Rainit	Gerste
Ammoniak	Koch- und Viehsalz
Kalkstickstoff	Klee- und Grassamen
Nitrophoska	Wicken
Kalksalpeter	Futiererbsen
Natronsalpeter	
Leinmehl	

Ausgabe in Althengstett am Dienstag
Ausgabe in Calw Mittwoch u. Samstag
Fernsprecher Nr. 98. Die Geschäftsstelle.

Auf zum Jahrmarkt nach Calw!

Bude 50! **Achtung!** Bude 50!

Billig! Kurzwaren! Billig!

Bin wieder wie seit Jahren zum Markt in Calw eingetroffen und bringe einen großen Posten Kurzwaren zu billigen Preisen zum Verkauf. Einige Beispiele:

100 gute Reihnägel 10	1 Zahnbürste 35
36 Metallhosenknöpfe 10	1 Federmeter 45
10 Krageknöpfe 25	1 Doppelmeter 90
144 Hemdenknöpfe 20	1 Restta Gummiband 20
24 Perlmutternägel 15	1 Taschenkamm 10
12 Patenthosenknöpfe 10	1 großer Frisierkamm 25
36 Druckknöpfe 10	1 gef. Holzschüssel 8
75 Nähadeln 10	3 Schlüsselringe 10
200 Stechnadeln 5	6 St. Kaffeelöffel 35
100 Stechnadeln (Glas) 9	6 St. Schüssel 55
1 Brief-Blindennadeln 15	1 Küchenmesser 20
2 Bäckh. Hak. u. Aug. 10	1 großer Stellspiegel 35
4 Bäckh. Haarnadeln 10	1 Taschenspiegel 10
1 Fingerhut 2	mit großem Kamm 30
1 Dugd. Sicherheitsnadeln Stahl 5	1 Haarzange 20
1 Durchziehband 5	1 Ledergeldbeutel für Kinder 25
3 St. Leinen Zwirn à 20 m 10	1 Ledergeldbeutel für Damen u. Herrn 1 RM.
1 Kn. Leinen Zwirn (100 m) 23	2 Paar Männer-Gummihosenträger 1 RM.
100 m 12er Handsäden 12	1 B. extrastarke Gummihosenträger 95
200 m Maschinensäden 12	50 gute Messel (1m) 100
500 m Maschinensäden 30	1 Zentimetermaß 15
1 R. Bestäuben 40 Gr. 25	1 Nadeleinfädel-Apparat 5
1 Knäuel Stopfgarn 5	500 m Maschinensäden 8 fach Ackermann 55
1 P. Manschettenknöpfe 35	1000 m Maschinensäden 4 fach 55
1 P. Sockenhalter 35 u. 40	
3 Dgd. Druckknöpfe (Marke Rohinor) 25	
1 Paar Armeelhalter 15	

In Fortemonnais eine Neisenauswahl zu sehr billigen Preisen!

Bitte genau auf Note Fahne achten: „Halt“ hier sind die inserierten billigen Kurzwaren von

Ehr. Meiss, Stuttgart, Bude 50.
Stand gegenüber Bäcker u. Wirtschaft Methhammer
Bei Einkauf von 2 RM. erhalten Sie ein Geschenk.
Bitte ausschneiden und mitbringen.

Inserieren bringt Erfolg!

Spezialität:

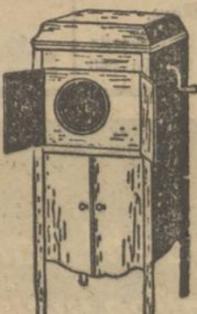


Wlmar Pflüge
Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

Lampenschirm-Gestelle
80 Zentimeter Durchmesser 1.10 Mk.
50 " " " 2.00 "
60 " " " 2.60 "
70 " " " 3.40 "

In. Japanseide 90 cm breit 4.80 Mk. in vielen Farben, In. Seidenbatist 1.60 Mk. sowie sämtliche Beschäftigungartikel in größter Auswahl. Ferner und Beleuchtungskörper, Neuüberziehen von Lampenschirmen.
Musterausstellung: Lederstraße Nr. 98.
Auf Wunsch wird die Installation der Lampen ausgeführt.
Verkauf bei: **Martha Fuchs, Hermannstr. Nr. 855.**

So einen herrlichen MUSIK-APPARAT



erhalten Sie von **154.-** an bei günstigsten Zahlungsbedingungen.

Platten hierzu
2.- 3.50 5.-

MUSIKHAUS ERNST KIRCHHERR

Bettfedern gereinigt

bei **Franz Mann, Kronengasse 106.**
Dasselbst sind auch **neue Bettfedern und Bettbarchent** zu haben.

Porzellan-Geschirr

Zum Markt in Calw bringe ich einen Posten mit kleinen Fehlern
Tassen 10, 15, 20, Teller tief oder flach 3 Stk. 1.-
Dessert-Teller 4 Stk. 1.-
Julius Weiß, Nürnberg.

Pferd

Suche ein im Alter von 5-8 Jahren, unter jeder Garantie.
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Milchkühe

2 junge darunter eine hochträchtige, verkauft
L. Wagner, Ernstmühl.

Kind

Ein halbjähriges verkauft
Martin Nische, Neubulach.

Liebelsberg

Schöne Saat-Kartoffeln
von den Sorten **Modrows Preußen, Böhm's Edeltraud u. Deckenpfeunee** hat zu verkaufen
Friedr. Kometzsch.

Nähmaschine

Eine ältere hat zu verkaufen.
Frau Wolpert, Marktplatz 3

Herb

Einen bereits noch neuen, großen, starken hat zu verkaufen
Hafner Weiß, Calw, Dorfstr. 240.

Oberkollbach

Im Wege der Zwangsvollstreckung

versteigere ich am **Donnerstag, den 15. ds. Mts., v. nachm. 1 Uhr** an, gegen bare Bezahlung:

Spezerei- und Kurzwaren, Zigarren, Zigaretten und Tabak, Ellenwaren.

Zusammenkunft b. Rathaus
Seinach
Der auf **Mittwoch** ausgeschrieben

Zwangsvollstreckung

findet nicht statt.
Seinach
Der auf **Mittwoch** ausgeschrieben

Verkauf von Handarbeit
Wie schon einmal, findet sich auch beim nächsten Krämermarkt in Calw am 14. März die württ. Heimatnothilfe mit einem Stand bei der Spar- u. Vorshausbank ein, auf dem Erzeugnisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes eingerichteten Heimarbeitsstellen f. notleidende ältere Frauen angeboten werden. Die aus bestem Material sorgsam ausgeführten Häkel- und Strickwaren sind preiswert, dauerhaft u. praktisch, so daß jedem Käufer Gelegenheit geboten ist, einem für die Altersfürsorge dringend notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage nur mit Mühe aufrecht zu erhaltenden Hilfswerk Unterstützung zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu erleiden.

Alle Sorten Gartenjamen

Stechzwiebel Runkelrüben (Angersien)
nur heimische Ware empfehlen
Geschw. Deuschle.

Saat-Gerste

Ackermanns Bawaria zu haben bei **Wih. Dingler, Bahnhofstraße**

Manchesterhosen

empfiehlt **Carl Straile Althengstett.**

2 Konfirmanden-Anzüge u. 1 Gehrock

billig zu verkaufen.
G. Vaher, Schneidermeister, Bischoffstraße 460.

Ev. Volksbund Calw.
Saal des Badischen Hofes, 20. März abends 8 Uhr
Vortrag
von **A. Springer, Geschäftsführer d. Ev. Volksbunds**
Das fließende Band und der innere Mensch
(Eindrücke aus Amerika)
Keine Bewirtung; um Beiträge zu den Unkosten wird freundlich gebeten.
Vorstand: Stadtpfarrer Lang.

Alle Freunde des Christlichen Volksdienstes
aus Stadt und Bezirk Calw treffen sich zu einer **wichtigen Besprechung** am **Mittwoch, den 14. März abends 8 Uhr** im Saal des Gasthofs z. „Röhle“ in Calw.
— Restauration findet nicht statt. —
Der Ausschuß.

Spar- und Conjumberein Calw und Umg. m. b. H., Calw.

Wir bitten unsere Mitglieder, die für die abgelaufenen Gegenmarken erhaltenen **Rückvergütungsscheine** samt Mitgliedsbuch in dem vorgezeichneten Umschlag in den Verteilungsstellen abzuliefern, damit die Verrechnung der Dividende vorgenommen werden kann. Die Zeit der Abholung des Mitgliedsbuches bezw. die Auszahlung der Rückvergütung wird in der Zeitung bekannt gegeben.
Wir sind in der Lage, in diesem Jahr **28000** an unsere Mitglieder zurückzuerlösen.
Der Vorstand.

Gesangbücher und Tragtaschen
in großer Auswahl
Buchhandlung Ernst Kirchherr

Infolge günstiger Einkäufe in Email-Fabriken bin ich in der Lage, auf dem Jahrmarkt in Calw am 14. ds. Mts. meine Emailwaren zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

Wassereimer 10 Liter haltend **Mk. 1.30**
Ringlöpfe Größe 20 22 24 26 28
" 1.30 1.60 2.25 3.- 3.20
Kaffeekannen, jed. Paar nach Wahl **Mk. 2.50**
sowie viele kleinere Artikel zu 35, 60, 95 Pfg.
Ferner **Emailwaren** das kg zu **Mk. 1.20**
Stand erkennbar am angebrachten Namen
Johs. Schultes.

Herren-Kragen
Krawatten
Hosenträger
Socken
Strümpfe
Taschentücher
Geschenke
für Konfirmation und Ostern
Carl Stüber
Biergasse

Teppiche - Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten bei Teppichhaus Agay & Glöck, Frankfurt/M
Schreiben Sie sofort 264

Alleinstehende Paterno-Orangen
1 Pfund 35 Pfennig
3 " 1 Mark

Citronen
1 Stück 6 Pfennig
3 " 15 "

Würster
am Markt.